Serie: Die Unverzichtbaren

Vom Bund zum Kita-Chef in Hasloh: Warum Kalli Brodersen für 80 Kinder unersetzlich ist

Von **Hans-Heinrich Reichelt** | 03.11.2026, 04:00 Uhr

04:53 Diesen Artikel hören



Karl-Heinrich Brodersen in seiner Kita. FOTO: HANS-HEINRICH REICHELT

Karl-Heinrich Brodersen leitet die evangelische Kita in Hasloh. Der frühere Bundeswehr-Soldat gibt 80 Kindern Halt und berichtet vom fordernden Alltag der Eltern.

Sie gehören zum Kreis Pinneberg wie die Drostei, die A23 und die Krückau: Menschen, ohne die hier nichts mehr gehen würde. Sie agieren meist leise, sind dafür aber umso wirksamer. Wir nennen sie die Unverzichtbaren. Unsere Redaktion hat einige von ihnen getroffen. Diesmal geht es um Karl-Heinrich Brodersen, Kita-Leiter in Hasloh.

Er heißt Karl-Heinrich Brodersen. Doch niemand nennt ihn Karl-Heinrich oder ‚Herr Brodersen'. Alle duzen ihn, alle sagen ‚Kalli' zu ihm – ob Kinder, Eltern, Mitarbeiter. Kein Wunder. Dieser Karl-Heinrich Brodersen ist nicht nur Leiter der evangelischen Kita in Hasloh, er ist das Herz der Kita, ein Unverzichtbarer, dem Eltern das Wertvollste anvertrauen, was sie haben: ihre Kinder. Er selbst sagt: „Jedes Kind ist bei uns willkommen. Kinder sind der Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit."

Lesen Sie auch: Bei der Feuerwehr: Warum Daniel Hafemann aus Quickborn seit 30 Jahren sein Leben riskiert

Karl-Heinrich Brodersen – das ist schon ein Mann mit einer ungewöhnlichen Vita. ‚Herr Hauptfeldwebel' haben die Soldaten ihn einstmals angesprochen, ja, Kalli Brodersen kommt von der Bundeswehr. Zwölf Jahre hat er gedient, und als er vor der Frage stand, wie der Weg zurück ins Zivilleben aussehen könnte, da war für ihn klar: Er wollte Erzieher werden, mit Kindern zusammenarbeiten, ihnen in einer Kita ein zweites Zuhause geben, ihnen Werte wie Toleranz, Anteilnahme und respektvollen Umgang mit anderen Menschen vermitteln.


Jesse
Hanna
Ole
Luisa
Eddie
Fiete
Vicky
Ylva
Charlotte
Louise
Theo K.
Paulina
Sara
Sena
Johanna
Lotta
Theo B.
Neo
Wir sind
ausgeflogen
Gandom
Hannes
Amelie
Emilia
Karl
Thea
Bo

Vom Fahrlehrer zum Kita-Leiter

„Ausgebildet zum Erzieher wurde ich in einer Bundeswehrfachschule“, sagt Kalli Brodersen und fügt hinzu: „Ich war gewissermaßen vorgebildet. Als Fahrlehrer bei der Bundeswehr hatte ich etwa zweieinhalbtausend Stunden Pädagogik hinter mir.“ Nun ist Brodersen seit dem 1. Mai 2023 in der einzigen evangelischen Kita von Hasloh tätig, 13 männliche und weibliche pädagogische Fachkräfte betreuen 80 Jungen und Mädchen. Die Jüngsten sind gerade ein Jahr alt und lernen in der Krippe der Kita laufen. „Von den ersten Schritten der Minis“, so Brodersen, „schicken wir den Eltern Bilder und Videos.“



Wenn Karl-Heinrich Brodersen morgens um sieben in der Kita eintrifft, ist er schon 22 Kilometer mit dem Fahrrad von seinem Zuhause in Heist gefahren. Die Kinder, von denen er alle Namen kennt, freuen sich, wenn sie Kalli sehen – so reagieren auch die Väter und/oder Mütter, wenn sie ihre Liebsten bringen und sie für die nächsten Stunden in guten, fürsorglichen Händen wissen.

Sorgen um überlastete Eltern

Kalli Brodersen ist ein leidenschaftlicher Kita-Leiter – aber natürlich auch einer, der einen kritischen Blick auf die Gesellschaft hat. Was beobachtet er da besonders? Brodersen: „Viele Eltern sind regelrecht in Not. Manche sind blass und müde, wenn sie ihre Kleinen zu uns bringen. Das ist kein Wunder. Beide Elternteile müssen heute in einem Vollzeitjob arbeiten, um die Kosten für Miete, Energie, Essen und Trinken zu schultern. Ein Alleinverdiener kann das nicht mehr wuppen." Pause, dann: „Ganz sicher sind die Kinder bei uns gut aufgehoben. Aber man darf auch nicht übersehen, dass ein Kita-Tag für sie schön, aber auch anstrengend wie ein Arbeitstag für ihre Eltern sein kann oder sogar ist. Und die Zeit danach, die Zeit mit ihren Eltern vorm Schlafengehen, ist dann auch ziemlich kurz."



Haben sich Kinder eigentlich im Laufe der letzten Jahre verändert? „Was uns allen auffällt“, so Kalli Brodersen, „ist, dass viele keine Spiele mehr spielen können. Kein Mensch ärgere Dich nicht, nicht Mühle, nicht Malefiz … dafür ist zu Hause offensichtlich keine Zeit. Und bei vielen ist die Frustrationstoleranz reduziert. Das heißt, sie können nicht mehr verlieren.“ Ausgeprägt hingegen ist der Bewegungsdrang. „Gut, dass wir zum Austoben auch ganz viel Platz drinnen und draußen haben.“

Lesen Sie auch: Eine Fischverkäuferin, eine Institution: Sabrina Witte verkauft ihr halbes Leben lang Fisch in Quickborn – und jeder kennt sie

Leidenschaft für den Beruf

Wenn Kalli Brodersen über die Kita, über ‚seine‘ Kinder spricht, dann spürt man in jeder seiner Poren pure Leidenschaft. „Wissen Sie“, sagt der Mann, dessen Lebensgefährtin einen 22-jährigen Sohn hat, der Kalli auch Papa nennt, „manchmal fahre ich kaputt nach Hause, manchmal auch erschöpft. Aber ich sage immer: Es war ein toller Tag, und ich freue mich auf morgen …“ Und was macht Kalli Brodersen, wenn keine Kinder um ihn herumwuseln? Hat er Hobbys? Er lacht sein offenes, sympathisches Lachen, sagt: „Angeln, campen, Rad fahren.“